

Unterwegs im Muttenzer Rebbberg

Die Ala-Frühlingsexkursion wurde von Nicolas Martinez geleitet und führte in den Muttenzer Rebbberg. Das Wetter war bedeutend besser als die Prognose und die kleine Gruppe konnte einen schönen Frühlingsvormittag geniessen, der nur durch einen ganz kleinen Regenschauer unterbrochen wurde.

Zaunammer gesucht

Die Wanderung führte vom Treffpunkt Muttenz Mittenza durch den gut erhaltenen ältesten Dorfteil Richtung Muttenzer Rebbberg am Wartenberg. Schon in Muttenz waren überraschend viele Vögel zu sehen und zu hören. Viele Gärten sind ausgesprochen vogelfreundlich angelegt. Ringeltauben hielten sich zwischen den Häusern auf, ein Elsternpaar war am Nest zu sehen, eine Blaumeise liess sich durch die Beobachter nicht stören und sammelte fleissig Nistmaterial. Immer wieder blieb die Gruppe stehen und freute sich über jede Beobachtung.

Hauptattraktion sollten aber die Zaunammer und der Gartenrotschwanz sein. Letzter zeigte sich schön vor der Gruppe auf dem Weg, aber mit der Zaunammer klappte es nicht so recht. Man hörte sie und sah sie auch ganz kurz, aber wie der Exkursionsleiter erklärte, war sie noch nie so unnahbar wie an diesem Samstagmorgen. Trotzdem war die Wanderung durch den Rebbberg ein wahrer Genuss. Total wurden 44 Vogelarten notiert. Dabei präsentierte sich sehr schön die Heckenbraunelle und erfreute mit ihrem Gesang, hoch oben am Himmel erregte ein Wanderfalk die Aufmerksamkeit, und zwei Braunkehlchen zeigten sich auf einer Wiese zwischen den Weinbergen.

Tulipa sylvestris – Weinbergtulpe

Im Rebbberg hatte der Exkursionsleiter aber noch eine weitere Überraschung bereit. Die Weinbergtulpe, die ausser im Muttenzer Rebbberg nur an wenigen weiteren Standorten häufig ist. Die *Tulipa sylvestris*,



Abb. 1. Eine Blaumeise beim Sammeln von Nistmaterial. Alle Aufnahmen R. Schmidlin.



Abb. 2. Weinbergtulpen.

die Weinberg- oder Waldtulpe, ist offenbar ein Nachkomme einer alten Kulturform. 1755 schrieb Linné: «unlängst aus den Gärten entwichen». Sie wächst wild in Wiesen und in Weinbergen. Die Vermehrung erfolgt hauptsächlich über Ausläufer, Blütezeit ist Ende März und im April. Auf drei Parzellen im hinteren Teil des Muttenzer Rebbberges findet man noch schöne Bestände, dies dank rücksichtsvollen Weinbauern, die gezielt günstige Bedingungen für das Aufkommen der Weinbergtulpen schaffen.

Der Muttenzer Rebbberg ist auch interessant für alle, die sich weniger für Vögel und mehr für den Wein interessieren. Auf einem schön angelegten Reblehrpfad erfährt man alles über den Rebbbau und die Reben am Wartenberg. Beinahe wäre das Gelände überbaut worden, doch ein Erdbeben von 1952 verhinderte dieses Vorhaben und man begann mit der Neuanpflanzung von Reben. Heute ist der Muttenzer Weinberg die drittgrösste Anbaufläche im Kanton Basel-Landschaft und Sommerresidenz von Zaunammer und Gartenrotschwanz.

Rita Schmidlin

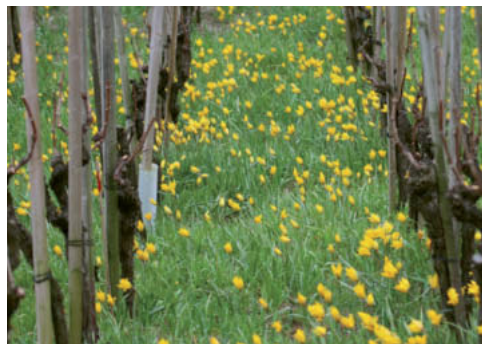


Abb. 3. Im Muttenzer Rebbberg gibt es noch grössere Bestände der Weinbergtulpe.